

Rede zum Roma-Tag am 8. April

Am 8. April feiern wir den internationalen Roma-Tag. In diesem Jahr zeigen Roma-Kinder aus dem Wedding uns allen eine wunderbare Ausstellung, die wir **Kinderstimmen** genannt haben. Sie zeigen ihre vielfältigen Gefühle und Emotionen gerade in der schwierigen Zeit der Pandemie, Gefühle ohne ethnische Farben, die uns alle schwach und gleich vor Corona machen.

Die Porträts und Interviews am Eingang zeigen:

- Das Glück, nichts tun zu müssen, spielen zu dürfen
- Die Traurigkeit, von Freunden und Großeltern fern zu sein
- Sich nicht integriert zu fühlen und Schwierigkeiten zu haben, sich gut in der deutschen Sprache auszudrücken
- Etwas werden zu wollen: Ärztin, Lehrerin, Polizistin und den Status der Eltern überwinden
- Einen Gruß aus der Ferne über 50 Jahre hinweg an unsere Roma-Aktivist*innen aus ganz Europa, die sich am 8. April 1971 in London versammelt haben und eine Flagge, eine Hymne und eine transnationale Identität für die 12 Millionen Roma in Europa schufen

Die COVID-19-Pandemie bedeutet weiterhin große Herausforderung in Bezug auf die Schulbildung für Kinder in ganz Europa. Zu den am schwersten betroffenen gehören die Roma-Kinder, auch die Roma-Kinder aus dem Wedding.. Eine solche Zeit kann zu ihrer Ausgrenzung führen, kann sie daran hindern, sich in ihren Fähigkeiten zu entfalten und einen Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Gesellschaft zu leisten.

Seit 2 Jahren arbeitet Kulturen im Kiez im Wedding mit einer gemischten Gruppe von Mädchen, hauptsächlich Romamädchen, und hat eine Gemeinschaft mit Zugehörigkeitsgefühl und vertrauensvollen Beziehungen geschaffen. Das Projekt Zurale Phenja-Starke Schwestern und der Raum für Mädchen am Utrechter Platz wurde zu einem Ort der Unterstützung. Ein Ort, an dem jeder Mensch etwas zählt und für andere wichtig ist, sich von anderen wertgeschätzt fühlt. Ein Freiraum für ihre Entfaltung und die Entwicklung von sozial-emotionalen Fähigkeiten – für die Arbeit an ihrer Zukunft.

Wir glauben, dass benachteiligte Kinder gedeihen und zum wirtschaftlichen und sozialen Leben beitragen können, wenn sie beim Aufwachsen begleitet werden. Roma-Kinder können eine große Hoffnung für unser aller Zukunft sein, wenn ihnen gleiche Chancen eingeräumt werden und wir uns dafür verantwortlich fühlen, die Kinder zu stärken und diesen Prozess zu unterstützen.